

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Zur gefälligen Beachtung.

Des Christfestes wegen erscheint die nächste Nummer unsers Blattes erst am Dienstag Abend. Annoncen für dieselbe erbitten wir uns spätestens bis Dienstag Mittag 12 Uhr.

Die Expedition des Frankenberger Nachrichtenblattes.

Bekanntmachung, die Hundesteuer betreffend.

Die Besitzer von Hunden werden hierdurch auf die in Nr. 1 des diesjährigen hiesigen Nachrichtenblattes abgedruckten Bestimmungen des vom 1. Januar d. J. an in Wirksamkeit getretenen Hundesteuerregulativs mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß spätestens bis zum 1. Januar 1870 die geordneten Steuerbeträge abzuführen und neue Steuerzeichen (bei Herrn Bauverwalter Wagner) zu lösen sind. Restanten haben sich der im Pfaffen Betrage der Steuer bestehenden Hinterziehungsstrafe zu versehen.

Frankenberg, am 22. December 1869.

Der Stadtrath.
Welker, Bergmstr.

Zum heiligen Weihnachtsfest.

Auf, mein Lieb, das Fest zu nennen,
Dem in unserm Pilgerthal
Millionen Kerzen brennen
Mit der Freude goldnem Strahl!
Keinen Tag glebt es hienieden,
Der so Viele glücklich sieht,
Der so reich mit Gottes Frieden
Still in deine Seele zieht!
Sei begrüßt, du Sternenschiefer
Einer ewig heil'gen Nacht,
Die den Frieden uns gebracht,
Sei willkommen, Jubelsieger!

Guch zu schmücken, frohe Tage,
Hat das Kind nicht Raft und Ruh';
Auf der Freude Flügelschlage
Gilt es eurem Glanze zu.
Sieh', in Liebe still verkläret,
Schaut es seinen Lannenbaum
Und die Wonnen, die es nähret,
Faßt die kleine Seele kaum;
Darum wird es laut im Zimmer,
Denn die Freude bricht sich Bahn,
Muß den Aeltern dankend nah'n
Bei des bunten Lichtes Schimmer.

In des Baumes grünen Zweigen
Winkt auch dir der Zukunft Bild,
Braver Jüngling, dessen Schwellen
Einem zweiten Herzen gilt.
Lieben, Hoffen und Vertrauen,
Sterne, deiner Seele Pler,
Deffnen weit des Glückes Auen,
Sind dein Himmel auch schon hier.
In des Festes reichen Hallen
Wählt auch du dir Gaben aus,
Bringst sie in's geliebte Haus,
Deinem Engel zu gefallen.

Glücklich, wer die Wonnen theilet
Mit der Kinder sel'gen Schaar!
Heil dem Vater, der da welleit
An des Festes Hausaltar,
Wo die Freude ihn umringet
Und die Liebe sein gedenkt,

Wo der Mutter laut man bringet,
Was der Vater still gesendet,
O, ihr Aeltern seid gesegnet,
Die des Kindes Glück gelascht,
Lieb' um Liebe eingetauscht,
Guch ist Gottes Huld begegnet!

Der Erinnerung hingegeben,
Schaut der Kreis das Weihnachtsfest,
Das noch einmal hier im Leben
Gott ihn friedlich selern läßt.
Seine Seele schaut die Klarheit,
Die vom Himmel niedersteigt,
Schaut den Strahl der ew'gen Wahrheit,
Der im Freudenbaum sich zeigt.
Ihn berührt ein gelst'ig Wehen,
Das ihm durch die Seele dringt,
Das wie Gottes Ruf ihm klingt:
Bald vor seinem Thron zu stehen.

Wohl dem Menschen, den der Frieden
Mit des Festes Morgen grüßt!
Der Gott naht, ihm Dank zu bieten
Für das Glück, das er genießt!
Hochbeseigende Freude,
Schließ' des Tages Pforten auf!
Frage, jubelndes Geläute,
Unsern Gruß zu Gott hinauf!
Sage, daß auf seiner Erde
Unser Heiland Jesus Christ
Noch der Weg, die Wahrheit ist,
Die zum Leben führen werde!

Zeichmann.

B e r m i s c h t e s.

± Während auf unserem Landtage noch wegen der Errichtung eines Bundesoberhandelsgerichtes in der bekannten Weise gehandelt wurde, hat der Bundesrath ruhig die Ernennungen der Präsidenten und Rätthe des Gerichtes vollzogen. Erster Präsident ist der preussische Geh. Justizrath Bape und zweiter der Lübecker Appellationsgerichtsrath Drechsler geworden. Die Rätthe sind aus Sachsen, Preußen, Oldenburg &c. zusammengewürfelt, ja, was nicht ohne Bedeutung ist, auch ein Badener, Prof. Goldschmidt aus

Heidelberg, befindet sich darunter. Man glaubt wohl in uneingeweihten, wie ungedulden und spöttischen Kreisen, der Entwicklungsgang des norddeutschen Bundesverhältnisses sei gehemmt und an eine Ueberschreitung des Mains sei gar nicht mehr zu denken, und inzwischen solle sich Schritt auf Schritt Alte, wenigstens auf volkwirtschaftlichem Gebiete, welche gleich den langjährigen stillen Fortschritten des Zollvereins geräuschlos und sicher das Ziel der deutschen Einigung mit erfüllen helfen. Preußen übt durchaus keinen Druck auf seine Bundesgenossen aus, im Gegentheil, es läßt ihnen Spielraum sich im Bunde geltend zu machen, wie das ja eben die von Sachsen angeregte Idee des Bundesoberhandelsgerichtes bewiesen, aber man kann sicher sein, daß es auch ebenso wachsam jeden Schritt beobachtet und hintertreibt, der dem Ziele einer wohlthätigen, dem Volkswohle förderlichen Entwicklung der deutschen Einigung entgegen zu wirken bestimmt ist.

Bei der Wahl des Magistrates der Stadt München wurden sämtliche Candidaten der Liberalen Partei gewählt, so daß die Ultramontanen eine vollständige Niederlage erlitten haben.

T h e a t e r.

Waren die letzten Vorstellungen des bevorstehenden Festes wegen auch nicht so zahlreich besucht, so dürften dieselben durch das von Herrn Dir. Wolf für die Feiertage aufgestellte Repertoire gewiß wieder erneute Anziehungskraft erhalten: am ersten Weihnachtstage das in Chemnitz so oft wiederholte und mit dem ungetheiltesten Beifalle aufgenommene Characterbild mit Gesang: „Heydemann und Sohn, von Hugo Müller, und am dritten Feiertage eine Wiederholung des reizenden Lustspiels: „Kanonenfutter“, welches sich bei der neulichen Aufführung die allseitigste Anerkennung errang. Wir nehmen mit Vergnügen Anlaß auf genannte beiden Stücke aufmerksam zu machen und wünschen der Direction für beide Abende ein recht gefülltes Haus. —

2